

Naturkapital Deutschland – TEEB DE Fallbeispiel

Chemnitzer Stadtwiesenprojekt: Artenvielfalt in der Stadt



Heublumen. (Foto: Stadt Chemnitz)

Das Stadtwiesenprojekt in Chemnitz holt naturnahe Grünflächen zurück in Wohngebiete und unterstützt damit den Biotopverbund im Stadtgebiet. Die Begrünung der Wildblumenwiesen findet unter Verwendung anfallenden Grünschnitts aus städtischen Biotopen und Schutzgebieten statt. So profitiert die Stadt mehrfach: Durch den wachsenden Artenreichtum in der Stadt und Kostenersparnis für die Begrünung und Pflege der Grünflächen.

Standort:

Chemnitz, Sachsen

Akteure:

Umweltzentrum Chemnitz/Agendabüro, Deutscher Verband für Landschaftspflege, NABU Regionalverband Erzgebirge, Natur-Hof Chemnitz e.V., Naturschutzzentrum Zwönitz, Wohnungsgenossenschaften

Projektbeschreibung:

Aufgrund des massiven Bevölkerungsrückgangs zwischen 1990 und 2005 um mehr als 20% sieht sich die Stadt Chemnitz hohen Wohnungsleerständen gegenüber. Vor allem in den Plattenbausiedlungen am Rand der Stadt wurden daher in den letzten Jahren umfassende Rückbaumaßnahmen umgesetzt. Mit dem Ziel, auf ungenutzten Freiflächen bisheriger Wohnsiedlungen naturnahe Wiesen anzulegen, rief das Umweltzentrum Chemnitz im Jahr 2005 das Stadtwiesenprojekt „Einheimische Blumenwiesen statt Einheitsrasen aus Neuseeland“ ins Leben. Das Projektareal umfasst sechs Wiesenflächen an unterschiedlichen Standorten mit einer Größe von jeweils bis zu einem Hektar.

Statt für die Begrünung dieser Stadtwiesen übliches Rasensaatgut zu verwenden, wurden anfallendes Mahdgut regionaler Schutzgebietsflächen und Biotope sowie die bei der Heulagerung als Nebenprodukt anfallende Heublumensaat auf den Flächen verteilt. Auf die Aufbringung zusätzlichen Mutterbodens wurde dabei verzichtet, da die regionalen Arten an die herrschenden Bodenbedingungen angepasst sind.

Der Mahdguttransfer auf allen sechs Freiflächen wurde vom Deutschen Verband für Landschaftspflege, dem NABU Regionalverband Erzgebirge und dem Natur-Hof Chemnitz e.V. durchgeführt. 650 Kilogramm bunte Heublumensamenmischung aus regionalen Arten wurden vom Naturschutzzentrum Zwönitz zu Verfügung gestellt.



Fläche mit aufgelockertem Rohboden im Jahr 2005.
(Foto: Stadt Chemnitz)



Durch Mahdgutübertragung begrünte Wiese im Jahr 2008. (Foto: Stadt Chemnitz)

Die Begrünung durch das Mahdgut belief sich auf Kosten von durchschnittlich 0,30-0,35 Euro/m², je nach Transportweg und Aufwand der Flächenvorbereitung durch Bodenauflockerung. Bei der Begrünung durch Heublumensamen, einschließlich Gewinnung, Lagerung, Transport und Ausbringung, fielen lediglich Kosten von 0,10 Euro/m² an. Zum Vergleich: Die Begrünung mit üblichem Rasensaatgut brächte Kosten von etwa 1,95 Euro/m² (ohne Oberbodenauftrag) bis 5,00 Euro/m² (inkl. Aufbringung von 10 cm Oberboden) mit sich (Wirth & Wiener GmbH, 2014; Stadt Chemnitz 2014).

Ebenso kostengünstig wie die Begrünung naturnaher Wiesen ist ihre Pflege: Lediglich zweimal im Jahr werden die Wildblumenwiesen gemäht und auf Dünger wird vollkommen verzichtet, da die regionalen Arten keine zusätzlichen Nährstoffe benötigen. Eine übliche Rasenfläche bedarf hingegen einer wesentlich intensiveren Pflege: Zehnmal jährliches Mähen und dreimaliges Düngen bringen pro Jahr Kosten in Höhe von etwa 2,00 bis 2,50 Euro/m² für die Kommune mit sich (Stadt Chemnitz 2009; Wirth & Wiener GmbH, 2014).



Aussaat der Heublumensamen im Jahr 2005.
(Foto: Stadt Chemnitz)



Mit Heublumensamen begrünte Wiese in voller Blüte im Jahr 2008. (Foto: Stadt Chemnitz)

Mit ihrer Vielzahl verschiedener Blüten können die Wildblumenwiesen heimische Insekten weitaus besser versorgen als exotische Zierpflanzen. Das Netz der städtischen Biotope wurde durch die sechs neu geschaffenen Wiesen enger verknüpft, was die lokale Artenvielfalt zusätzlich unterstützt. Eine im Jahr 2007 durchgeführte Biotopskartierung auf einer der Wiesen zählte 94 heimische Pflanzenarten – darunter auch seltene Arten. Die Heublumensamen-Standorte erstrahlen durch sieben farbenfrohe Kleearten und weisen eine hohe Vielfalt an Insektenarten auf.

Mit ihrem Artenreichtum und der jährlichen Einsparung von Grünpflegekosten haben sich die Wildblumenwiesen für Chemnitz als ökologisch wertvolle und zugleich kosteneffiziente Nachnutzung der Rückbauflächen erwiesen.

Hinzu kommen die spürbare Aufwertung der jeweiligen Quartiere, der Erholungswert und der Aspekt der Umweltbildung. Neben regelmäßig angebotenen Exkursionen zu den Stadtwiesen ist ein Besuch dieser Areale auch fester Bestandteil stadtökologischer Führungen. Das Stadtwiesenprojekt dient als Vorbild für weitere Standorte in Chemnitz und darüber hinaus – beispielsweise für den Delitzscher Stadtpark. Im Zusammenhang mit dem Stadtwiesenprojekt steht außerdem ein Saatgutgarten, der vom Agendaverein Nachhall betrieben wird. Hier wird in einem sozial-ökologischen Projekt einheimisches Saatgut hergestellt. Zusätzlich dient der Garten der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil.

Landschaftstypen/Ökosysteme:

Stadt & Urbane Landschaften

Folgende Ökosystemleistungen spielen eine Rolle

Regulierungsleistung:	Bestäubung
Regulierungsleistung:	Erhaltung von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten und des Genpools
Kulturelle Leistung:	Erholung
Kulturelle Leistung:	Umweltbildung, Naturerfahrung
Kulturelle Leistung:	Ästhetischer Genuss

Finanzierung:

Eine Förderung erfolgte im Rahmen des Grünlandprojekts vom Deutschen Landesverband für Landschaftspflege durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft.

Kontakt:

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Landesbüro Sachsen
René Schubert
Tel.: 03501 4676523
E-Mail: schubert@lpv.de
<http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/presse/pressemitteilungen/2007/735.html>

Quellen der Vergleichsdaten zur Anlage und Pflege von Grünflächen

Stadt Chemnitz, 2009: Konzeption zur nachhaltigen Pflege und Entwicklung des Stadtgrüns von Chemnitz. Anlage 3 zur Vorlage b-178/2009.
Stadt Chemnitz, Grünflächenamt, 2014: Auskunft per e-Mail am 13.11.2014.
Wirth & Wiener GmbH, Chemnitz, 2014. Auskunft per e-Mail am 5.11.2014.

„Naturkapital Deutschland – TEEB DE“ ist die nationale Fortführung der internationalen Studie TEEB (The Economics of Ecosystems and Biodiversity). Sie wurde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in Auftrag gegeben, um den vielfältigen Wert der Natur und der so genannten Ökosystemleistungen in Deutschland bzw. die Folgen des Verlustes der Artenvielfalt auch ökonomisch zu untersuchen und sichtbar zu machen. Die Studienleitung liegt im Zeitraum 2012-2015 am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Weitere Informationen unter www.naturkapital-teeb.de.
